

FaTaMa die nächsten Jahre

Workshopleitung: Fenja Ahrendt & Frank Eggers

Hauptprotokollant: Hannes Klessig

Anwesend:

7. TU Braunschweig: Fenja, Antonio
12. TU Darmstadt: Daria
16. HS Emden/Leer: Frank
19. TU Freiberg: Hannes
23. Uni Hannover: Jannis, Johannes
24. Karlsruhe Institute of Technology: Friedrich
29. Otto von Guericke Universität Magdeburg: Aiven
34. TH Ostwestfalen Lippe: Marc
38. Uni Stuttgart – MACH: Daniel

tldr;

- Ende des Jahres soll eine Präsenz-FaTaMa in Braunschweig durchgeführt werden
- STAM könnte einen Pre-FaTaMa-Workshop ca. 2-3 Monate vor einer Tagung anbieten
 - Mischung aus wenigen Stunden Informationen und geschlossenem Spaßteil
 - Grundlagen der Tagung klären und sich bereits im Vorfeld vernetzen
- Treffen zwischen den FaTaMas:
 - Arbeitsthemen, welche zeitlich über die FaTaMa hinaus gehen, regelmäßiger bearbeiten zu können
 - schneller auf Positionspapiere anderer BuFaTas reagieren
- Tagung besser nach außen darstellen:
 - digitalen Auftritt verbessern
 - Workshop-Themen schon weiter im Voraus bekannt geben
- Arbeitsgruppe IT einrichten
- Anwerben von Alumni → jetzt schon die “alten Hasen“ als Fördermitglieder gewinnen

Frank berichtet von der Planung der Online-FaTaMa. Es wurde kein Anspruch daran gestellt, eine Präsenz-FaTaMa ersetzen zu können. Auch die Planung der Tagung geschah über Online-Absprachen, was den Prozess zusätzlich erschwerte. Weiterhin schlug sich die Voraussicht auf eine reine Online-Tagung negativ auf die Arbeitsmoral nieder.

Marc: Die Lust an der Teilnahme an jeglichen Online-Veranstaltungen ist für alle sehr gering. Es wird gehofft, dass die FaTaMa im nächsten Jahr wieder in Präsenz oder zumindest in Teilpräsenz stattfinden kann.

Fenja: Ende des Jahres soll eine Präsenz-FaTaMa in Braunschweig durchgeführt werden. Diesbezüglich wird um Meinungen gefragt. Weiterhin wird gefragt, inwiefern digitale Konzepte eingebunden werden können, oder ob man sich an einzelnen Tagen im Jahr auf digitaler Basis treffen sollte. Welche Lehren kann man für eine zukünftige FaTaMa/EMESCC aus der Pandemiezeit ziehen, um deren Qualität wiederherzustellen oder zu verbessern.

Jannis: Mitglieder, die bereits eine Präsenz-FaTaMa erlebt haben, sollen auch unbedingt neue Mitglieder zu künftigen Tagungen mitbringen, um die Nachfolge zu sichern.

Daniel: Digitale Formate können genutzt werden, um zeitlich verhinderte dennoch an der Tagung teilnehmen lassen zu können.

Jannis: Schlägt ein digitales Meeting vor der eigentliche FaTaMa vor, um erste Grundlagen der Tagung zu klären und sich bereits im Vorfeld zu vernetzen.

Marc: Ein Livestream dieser Meetings könnte Hemmschwellen und Vorurteile gegenüber der Tagung abbauen.

Friedrich: Könnte auch als Werbung für die Fachschaften dienen, welche noch nie an der FaTaMa teilgenommen haben.

Fenja: In Braunschweig war ein spezieller Workshop für "FaTaMa-Erstis" geplant. Vorschläge für Streams: Plena gut möglich, Workshops bedingt, Abendprogramm und Unterhaltung zum Teil schwierig.

Hannes: Eventuell wäre auch eine kleine FaTaMa-Doku in Videoform möglich.

Fenja: Der STAM könnte einen Pre-FaTaMa-Workshop etwa 3 Monate vorher anbieten. Es könnte eine Mischung aus wenigen Stunden Informationen und angeschlossenen Spaßteil sein.

Antonio: Kann bewirken, dass Leute vom STAM abgeneigt sind, kann aber auch zusätzlich Leute anziehen.

Marc: Es könnte Vorveranstaltungen zur FaTaMa auf Landesebene geben.

Fenja: Hierzu könnte für jedes Bundesland ein eigener Bereich auf dem bereits vorhandenen Discord-Server eingerichtet werden.

Frank: Wie oft sollte man sich im Jahr neben der Präsenz-FaTaMa treffen?

Friedrich: Man sollte sich aus Zeitgründen hier begrenzen. Vorgeschlagen wird ein Nachmittag am Wochenende.

Fenja: Die Treffen können genutzt werden, um Arbeitsthemen, welche zeitlich über die FaTaMa hinaus gehen, regelmäßiger bearbeiten zu können.

Frank: Man könnte somit auch schneller auf Positionspapiere anderer BuFaTas reagieren.

Fenja: Es muss auch organisiert werden. Es kommt der Vorschlag, für jedes Arbeitsthema eine Fachschaft als Verantwortlichen zu erklären.

Friedrich: Man könnte sich auch von den Grenzen der Fachschaften lösen, wenn sich auch freiwillige Organisatoren aus unterschiedlichen Fachschaften finden.

Antonio: Wir dürfen Ausschüsse der FaTaMa benennen. Dies wäre ebenfalls eine Möglichkeit.

Fenja: Die Formalität eines Ausschusses könnte abschreckend auf andere wirken.

Hannes: Gibt es schon Interessenten für die nächste Präsenz-FaTaMa?

Marc: Die THOWL hätte Interesse an der Ausrichtung

Fenja: Beim BMBF wurde je ein Antrag für November diesen Jahres und für Himmelfahrt 2022 gestellt.

Frank: Emden hat für 2022 auch einen Antrag beim BMBF gestellt, da der Wunsch nach einer Ausrichtung einer Präsenz-FaTaMa weiterhin besteht. Emden ist jedoch in diesem Antrag vorerst

nur Platzhalter. Die Abstimmung geschieht im Abschlussplenum.

Fenja: Richtet Frage an die Nicht-Mitglieder des FaTaMa e.V.: Was müsste getan werden, dass mehr Fachschaften beitreten?

Marc: Was sind die Rechte, Pflichten und Beiträge bei einem Beitritt?

Fenja: Die Pauschale sind 30€ pro 1000 vertretende Studierende, bis zu einem Maximum von 150€.

Jannis: Könnte man bei einer FaTaMa in Ostwestfalen Lippe bei einer Exkursion mit einem Panzer fahren?

Fenja: Alumni könnten in kommende Tagungen mit eingebunden werden. Dies würde vor allem auch die Finanzierung der Tagung erleichtern.

Frank: Einblick in das Leben nach dem Studium wäre ebenfalls hilfreich.

Fenja: Wäre auch sinnvoll, um feste Sponsoren für die Tagungen zu sichern. Bei anderen BuFas werden Alumni eingeladen, welche dann Workshops im Auftrag ihrer Firmen halten.

Friedrich: Workshop könnte auf nächster Tagung angeboten werden, welcher helfen soll, neue Fachschaftsmitglieder für eine Tagungsteilnahme zu begeistern. Hier könnte ein Informationspaket ausgearbeitet werden, welches die Balance zwischen Arbeit und Spaß auf einer FaTaMa gut darstellt.

Fenja: Um die Tagung besser nach außen darstellen zu können, sollte der digitale Auftritt verbessert werden. Außerdem könnten Workshop-Themen schon weiter im Voraus bekannt gegeben werden. Der IT-Auftritt könnte durch eine Arbeitsgruppe in 3 Monaten bei einem Treffen besprochen und bearbeitet werden. Das soll im Abschlussplenum und beim Treffen des FaTaMa e.V. angesprochen werden.

Max: Die Erreichbarkeit der Alumni muss auch gewährleistet sein. Hierfür müsste sich eine Art Verteilersystem etablieren.

Fenja: Alte Alumni sind nicht zu erreichen. Man sollte sich auf die Leute konzentrieren, welche aktuell noch auf Tagung sind und bald Alumni werden könnten. Fenja erkundigt sich bei der BauFak nach deren Alumnieinbindung.

Friedrich: Das KIT hegt noch Interesse an der Ausrichtung einer FaTaMa, auch wenn die potentielle Hauptorga bald Abschlussarbeiten schreibt.

Frank: Man sollte sich jetzt auf die Leute konzentrieren, welche aktuell vermutlich an ihrer letzten Tagung teilnehmen.

Fenja: Eine kurze Ausarbeitung der Möglichkeiten zur Kontaktbewahrung als Alumni wäre gewünscht; ein How-To FaTaMa-Alumni soll erarbeitet werden.

Antonio: Macht mit Hinblick auf die Anwerbung neuer Fachschaften und Teilnehmer eine zweite Tagung im späten Herbst Sinn?

Friedrich: Könnte vor allem im Herbst zu viel Stress führen, vor allem durch die zeitliche Nähe zur EMESCC.

Max: Man könnte auch Bestrebungen anstellen, ob sich einzelne Fachschaften zwischen den Tagungen treffen möchten.